www.hwk-suedthueringen.de | Ausg. 20 | 23. Oktober 2026 | 78. Jahrgang

HANDWERKSKAMMER **SÜDTHÜRINGEN**

Den Fokus auf das Handwerk legen

Georg Taubenrauch ist seit April neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südthüringen. Aus seiner Sicht kommt das Handwerk in der politischen Diskussion aktuell zu kurz **INTERVIEW: JOLF SCHNEIDER**

HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Taubenrauch sieht fünf Hauptaufgaben für die Politik. Foto: HWK Südthüringen/Michael Reichel

Herr Taubenrauch, Sie sind das, worauf die Südthüringer Wirtschaft immer hofft: Ein Heimkehrer, der nach Jahren in der großen Welt nach Thüringen zurückgekehrt ist. Wie kam es dazu?
Das stimmt, ich bin 2009 nach dem Studium zu Audi nach Ingolstadt gegangen. Aber ich stamme aus Thüringen, aus einem Vorort von Erfurt, um genau zu sein. Aber wie das so ist, wenn man zur Arbeit in die Ferne pendelt, die Familie aber in Thüringen ist, dann kommt man irgendwann ins Grübeln.

Sie kommen von einem großen Konzern, der aber aktuell in einer der größten Krisen seiner Geschichte steckt. Nun haben Sie im Handwerk angefangen, dem viele für die Zukunft wieder einen goldenen Boden vorhersagen, weil das Handwerk auch in Zukunft von Menschen gemacht werden muss und nicht von einer künstlichen Intelligenz. Liegt darin vielleicht eine Chance für die Region?
Die einfache Antwort wäre: Ja. Ich glaube, auch das Handwerk wird von KI betroffen sein, aber nicht in dem Maße, wie die Industrie oder klassische Bürojobs. Meine Hoffnung ist, dass die KI im Handwerk die belastenden Themen den Unternehmenslenkern abnehmen kann. Verwaltung, Administration, Bürokratie. Aber die KI wird im Handwerk nicht so einschlagen wie in der Industrie, wo aktuell ganze Verwaltungsapparate zur Disposition stehen. Trotzdem ist da auch im Handwerk ein Grundrauschen der Verunsicherung. Das Thema Demografie beschäftigt uns jetzt schon und wird aus meiner Sicht in den kommenden Jahren noch zu einer riesigen Hausnummer. Zumal wir in Südthüringen auch eine regionale Besonderheit haben. Wir grenzen an Hessen und Bayern, hatten dadurch schon in der Vergangenheit massive Abwanderungseffekte. Auch in Hessen und Bayern werden Fachkräfte gesucht. Und die konjunkturelle Lage ist natürlich alles andere als rosig aktuell. Wir bewegen uns auf dem Stimmungsniveau des Corona-Jahres 2020. Das macht mir Sorgen.

Doch woher kommt das, Aufgaben liegen doch genug vor dem Handwerk, Arbeit und Aufträge müssten also eigentlich da sein, oder nicht?
In der Theorie ja, doch in der Praxis nicht. Das sieht man besonders gut am Bauhandwerk. Durch die Sondervermögen des Bundes müsste man eigentlich mit einer sehr guten Auftragslage rechnen, doch es dauert eben lange, bis aus dem Sondervermögen auch wirkliche Aufträge vor Ort werden. Das ist ein sehr langer Anflug. Im Kfz-Handwerk schlägt sich die Krise der Automobilindustrie nieder. Ich habe das Gefühl, dass man den Schuss in der Politik noch nicht gehört hat, was da auf Deutschland zukommt. Ich habe bei Audi in den vergangenen zehn, 15 Jahren viele Unternehmensvergleiche angestellt. Schon damals war absehbar, dass die deutsche Automobilindustrie im Vergleich zur internationalen Konkurrenz ein Problem hat, dass sie zu aufgebläht ist. Leider wollte das damals noch niemand hören.

Aber davon ist das Handwerk doch nicht direkt betroffen, oder?
Einschnitte in der Industrie strahlen auch aufs Handwerk ab. Unser Handwerk im Sonneberger Raum ist eng verknüpft in Richtung Automobilzulieferindustrie. Bricht diese zusammen, dann brechen auch Aufträge fürs Handwerk weg. Daher würde ich mir von der Politik einen stärkeren Fokus aufs Handwerk wünschen, so viel kann ich nach den ersten Monaten im Amt sagen.

Aber reine Handwerkspolitik wäre doch auch falsch. Wie Sie selbst sagen: Das Handwerk ist auf Aufträge aus der Industrie angewiesen, oder nicht?
Trotzdem habe ich das Gefühl, dass die Politik vor allem über die Industrie redet, wenn sie von Wirtschaftspolitik spricht. Natürlich sind die Betriebe im Handwerk viel kleiner. Aber wir haben in Südthüringen rund 6.400 Mitgliedsunternehmen, dahinter stecken mehr als 34.000 Jobs. Das sind rund 20 Prozent der Arbeitsplätze in der Region. Das Handwerk ist also eine Hausnummer. Das ist nicht Pillepalle. In Deutschland haben wir eine Millionen Handwerksbetriebe mit sechs Millionen Beschäftigten.

Warum haben Sie den Eindruck, das Handwerk komme in der politischen Betrachtung zu kurz?
Ein einfaches Beispiel: Warum haben wir einen Industriestrompreis, also eine Steuerentlastung beim Strom nur für Industriebetriebe? Handwerk und auch private Haushalte leiden unter den hohen Strompreisen genauso und büßen Wettbewerbsfähigkeit ein. Der private Konsum, der eine der wichtigsten Säulen des Handwerks ist, kann nur anspringen, wenn die Menschen wieder das Vertrauen haben, dass ihr Arbeitsplatz in der Industrie oder im Handwerk auch in den nächsten Jahren sicher ist. Wenn Menschen das Gefühl haben, dass sie in den kommenden Jahren ein sicheres Einkommen haben, dann nehmen sie auch wieder Geld in die Hand. Für ein neues Auto, ein eigenes Haus oder für Renovierungsarbeiten. Doch dieses Vertrauen fehlt den Menschen derzeit.

> *„Politik und Verwaltung müssen den etablierten Unternehmern die Angst nehmen, die Bürokratie nicht mehr bewältigen zu können.“*

> *„Wir haben in Südthüringen rund 6.400 Mitgliedsunternehmen, dahinter stecken mehr als 34.000 Jobs. Das sind rund 20 Prozent der Arbeitsplätze in der Region. Das Handwerk ist also eine Hausnummer.“*

Also fordern Sie ein Hilfsprogramm fürs Handwerk?
Die Energie allein darauf zu verwenden, dem Handwerk zu helfen, wäre aus meiner Sicht auch zu kurz gegriffen. Ich glaube, man muss es übergreifend betrachten. Warum machen wir aus dem Industriestrompreis keinen Wirtschaftsstrompreis? Wir haben einmal fünf Punkte identifiziert, die die Politik aus unserer Sicht endlich angehen müsste.

Welche sind das?
Punkt 1: Wir müssen ins Machen kommen. Ich bin davon überzeigt, dass wir weder in der Politik noch in der Wirtschaft ein Erkenntnisproblem haben, sondern ein Umsetzungsproblem. Wir scheuen uns davor, die Schritte zu gehen, die wir jetzt dringend gehen müssen. In der Politik vermutlich vor allem aus Angst vor der Reaktion der Wähler.

Ist das nicht verständlich?
Ich möchte jetzt auch kein Politiker sein. Das ist in der aktuellen politischen Lage schwierig. Aber wir müssen jetzt endlich den Mut finden, dringend nötige Reformen anzugehen, sonst werden die Probleme immer größer. Ich kenne das aus meiner Zeit bei Audi: Die Erkenntnis, dass die Strukturen im Volkswagen-Konzern nicht mehr wettbewerbsfähig sind, ist seit Jahren vorhanden, nur hat sich niemand getraut, die nötigen Schlüsse daraus zu ziehen. Und jetzt sind die Einschnitte dadurch umso drastischer.

Was ist Ihr zweiter Punkt?
Verlässlichkeit. Unternehmen und Konsumenten brauchen verlässliche Rahmenbedingungen. Ich komme aus Erfurt. Ich habe miterlebt, wie das Industriegebiet am Erfurter Kreuz zu einem Zentrum der deutschen Solarindustrie aufgebaut wurde. Dann hat Deutschland das Feld leichtfertig den Chinesen überlassen und eine Industrie, auf der große Hoffnungen ruhten, brach in sich zusammen. Weil die Rahmenbedingungen nicht verlässlich waren.

Anderes Beispiel: Das Gebäudemodernisierungsgesetz: Die Politik kann nicht alle zwei Jahre die Rahmenbedingungen ändern, welche Regeln für Heizungen und Gebäude nun gelten. Handwerker können mit einer solchen Grundlage ihre Kunden nicht vernünftig beraten und die Kunden verlieren das Vertrauen, dass die Technologie, in die sie jetzt investieren, überhaupt eine Zukunft hat. Also geben sie das Geld lieber nicht aus.

Bleiben noch drei Forderungen.
Punkt 3 sind die Lohnnebenkosten, die Deutschland endlich anpacken muss. Alles, was nebenher schwirrt, das bremst die private Nachfrage, bremst aber auch Unternehmen. Geld, das Unternehmen in die Krankenversicherungsbeiträge investieren müssen, können sie nicht in das Wachstum ihres Unternehmens investieren. Deutschland muss also endlich daran arbeiten, seine Lohnnebenkosten auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zu senken. Einige Reformvorschläge dafür liegen auf dem Tisch. Jetzt müssen sie auch umgesetzt werden.

Was ist Ihr Punkt 4?
Bildung. Ein wichtiger Punkt. Das fängt bei den Bildungsstätten an. Ich höre bei den Sondervermögen viel von Investitionen in die Hochschulen, doch wir dürfen auch die Bildungsstätten des Handwerks nicht vergessen. Unser Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Rohr ist jetzt auch mehr als 30 Jahre alt. Natürlich haben wir da immer wieder investiert, doch vor allem in die technische Ausstattung. Allerdings müssten wir künftig auch die Gebäude modernisieren.

Doch es geht nicht nur um Bildungsstätten. Wir haben inzwischen endlich Bildungsketten bei der Berufsorientierung aufgebaut. Das fängt mit Schnupperkursen in den Ferien zum Ende der Unterstufe an und geht mit Maßnahmen wie der Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und -erprobung ab der siebten Klasse oder auch den Betriebspraktika weiter.

Dann haben wir im nächsten Schritt, wenn es Richtung Schulabschluss geht, die passgenaue Besetzung. Dabei kümmern sich bundesweit mehr als 100 Leute um die Schulabgänger. Die sorgen dafür, dass Bewerber den Ausbildungsberuf und Betrieb finden, der genau zu ihnen passt. 20 Prozent der Auszubildenden bei uns im Kammerbezirk kommen inzwischen über die passgenaue Besetzung zu den Unternehmen. Doch genau dieses Instrument will die Politik nun streichen. Ein Fehler finden wir, denn es würde eine Bildungskette unterbrechen, die wir über Jahre aufgebaut haben. Und es wäre eben wieder nicht verlässlich, wenn die Politik diese Struktur einreißt.

Bleibt noch Punkt 5 Ihrer Forderungen.
Das ist ganz einfach: Förderung des Unternehmertums. In vielen Gesprächen, die ich seit meinem Amtsantritt geführt habe, höre ich, dass viele Handwerker aufgrund bürokratischer Hemmnisse, aufgrund des vielen Papierkrams ihr Unternehmen lieber künstlich klein halten. Die könnten mehr Aufträge annehmen und mehr Mitarbeiter einstellen, doch aus Sorge um den Aufwand lassen sie es lieber sein. Da müssen wir ran. Es kann nicht sein, dass Bürokratie das Wachstum von Unternehmen abschnürt.

Ich habe Handwerker kennen gelernt, die mir sagen, dass sie an öffentlichen Ausschreibungen gar nicht mehr teilnehmen. Wegen des hohen bürokratischen Aufwands. Ich bin davon überzeugt, dass die Politik dort eingreifen muss. Politik und Verwaltung müssen den etablierten Unternehmern die Angst nehmen, die Bürokratie nicht mehr bewältigen zu können. Und sie müssen potenziellen Neuunternehmern die Angst nehmen, dass eine überbordende Bürokratie für sie nicht beherrschbar wird. Wenn es uns gelingt, diese fünf Punkte abzuarbeiten, dann bin ich überzeugt, dass nicht nur das Handwerk in Südthüringen gute Zukunftsaussichten hat.

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausg. 20 | 23. Oktober 2026 | 78. Jahrgang | **www.hwk-suedthueringen.de**

Kleiner Aufwand, große Wirkung

Auftakt für den „Licht-Sicht-Test 2026“ bei der Auto Brucker GmbH in Meiningen

Pünktlich zum Beginn der nasskalten und dunklen Monate läuft wieder Deutschlands größte Verkehrssicherheitsaktion. Bereits seit 1956 weisen die Kfz-Innungen und ihre Mitgliedsbetriebe Autofahrer alljährlich darauf hin, wie wichtig eine fachmännisch geprüfte Fahrzeugbeleuchtung im Herbst und Winter ist. Den diesjährigen Startschuss für die Region gab am 30. September die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Südthüringen in der Werkstatt der Auto Brucker GmbH in Meiningen. Den gesamten Oktober über bieten die teilnehmenden Innungsbetriebe nun wieder einen kostenlosen Basis-Check der Beleuchtungsanlage an.

Dekra-Außenstellenleiter Helgo Fuchs, technischer Berater Bernhard Pfeiffer, Obermeister Dominic Eisenbeiser, Polizeihauptmeister Denny Abt und Werkstattmeister Enrico Röder machen einen Klassiker fit für die dunkle Jahreszeit (v. l. n. r.). Foto: HWK Südthüringen

Trügerische Sicherheit

„Oktober ist der Lichttest-Monat“, betont Dominic Eisenbeiser, Obermeister der Kfz-Innung Südthüringen. Digitalisierung und Automatisierung hätten in vielen modernen Fahrzeugen Einzug gehalten, doch habe dies nichts an der Wichtigkeit des Themas geändert: Nach wie vor gebe es viele Autos mit halber Beleuchtung oder defekten Bremslichtern. Viele Autofahrer verließen sich heute blind auf moderne Assistenzsysteme. Die Praxis zeige jedoch, dass die Technik oft Tücken hat. So berichtet Werkstattmeister Enrico Röder von Kunden, die mit der korrekten Scheinwerferbedienung nicht ausreichend vertraut waren, weil ihnen die Automatik in den Sommermonaten die Bedienung abgenommen habe. Der Licht-Sicht-Test kann auch solche Defizite ans Tageslicht bringen. Zudem warnt Polizeihauptmeister Denny Abt von der Landespolizeiinspektion Suhl: „Gerade im Herbstnebel ist die Automatik meist nicht ausreichend.“ In solchen Situationen schaltet sich oft nur das Tagfahrlicht ein, während die Rückleuchten dunkel bleiben. Es lohne sich, sich beizeiten mit der eigenen Fahrzeugbeleuchtung auseinanderzusetzen.

Mängel nicht unterschätzen

Sorge bereitet den Experten die Stück für Stück nachlassende Resonanz auf den Licht-Sicht-Test, insbesondere bei der jüngeren Fahrergeneration. Laut Thomas Edelmann, Geschäftsführer der Kfz-Innung Südthüringen, sei die Zahl der pro Saison ausgegebenen Prüfplaketten in den letzten Jahren um mehr als ein Drittel zurückgegangen. „Die Mängel nehmen aber nicht ab“, warnt Edelmann und wirbt dafür, sich mit dem Thema aktiv zu befassen. Dabei gehe es nicht nur um die Sicherheit: Bernhard Pfeiffer, technischer Berater bei der Kfz-Innung, merkt an, dass der häufigste Mangel bei Hauptuntersuchungen nach wie vor das Abblendlicht sei. Und auch Werkstattmeister Röder weiß aus dem Werkstattalltag von unzulässigen oder gar gefälschten Leuchtmitteln zu berichten, die beim Lichttest sofort auffallen. Helgo Fuchs, Außenstellenleiter der Dekra, warnt vor den Konsequenzen: Solche Fahrzeuge fallen durch die Hauptuntersuchung oder werden von der Polizei stillgelegt.

Kostenloser Check

Ein kostenloser Besuch in der Werkstatt lohnt sich in diesem Jahr ganz besonders. Da moderne Lichtsysteme oft hochkomplex sind, ist die Überprüfung laut den Experten nicht mehr trivial und erfordert teilweise digitale Schnittstellen sowie hochentwickelte Lichteinstellplätze, deren Anschaffung und Wartung für die Werkstätten immer teurer wird. Im Aktionsmonat bleibt die grundlegende Überprüfung der Beleuchtungsanlage für die Autofahrer jedoch gebührenfrei. Werden Mängel festgestellt, können kleinere Fehler meist sofort behoben werden, während für aufwendigere Einstellungen und Reparaturen ein separater Termin vereinbart werden kann. Neben den Scheinwerfern prüfen die Meisterbetriebe auf Wunsch auch die Frontscheibe und die Wischerblätter auf Verschleiß. Ein kleiner Aufwand, der im Ernstfall Leben retten kann.

www.licht-test.de
www.auto-brucker.de

Karriere gestalten

Jetzt anmelden zur Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Gestalter im Handwerk“

Die Werkakademie Rohr-Kloster der Handwerkskammer Südthüringen ist einer von nur sieben Standorten deutschlandweit, an dem sich Handwerkerinnen und Handwerker aus Kreativberufen zur Geprüften Gestalterin und zum Geprüften Gestalter im Handwerk (Bachelor Professional für handwerkliche Gestaltung) weiterqualifizieren lassen können. Ab sofort können sich Interessierte für den nächsten Durchgang dieser beliebten Aufstiegsfortbildung anmelden, deren Start für den 30. März 2027 geplant ist. Schnell sein lohnt sich: Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Plätze begrenzt.

Im Mittelpunkt des insgesamt 1.200 Unterrichtsstunden umfassenden Kurses steht das praxisbezogene Gestalten handwerklicher Produkte. In der Werkstatt verbinden die Teilnehmenden Form, Farbe, Material und Typografie mit Kunst- und Handwerksgeschichte sowie Fotografie. So verfeinern sie die Kenntnisse und Erfahrungen aus ihrer bisherigen Ausbildungs- und Berufszeit und verknüpfen sie mit neuen, interdisziplinären Erkenntnissen. Ergänzt wird die gestalterische Ausbildung um Unternehmensführung, Betriebsorganisation, Marketing und Existenzgründung.

Die Aufstiegsfortbildung zum Gestalter im Handwerk qualifiziert Handwerkerinnen und Handwerker dazu, handwerkliche Produkte und Dienstleistungen eigenständig zu entwerfen, zu konzeptionieren und professionell zu vermarkten. Der Abschluss befähigt nicht nur zur Fertigung in der Werkstatt, sondern auch zu Entwurf, Beratung, Planung und Verkauf. Die Qualifikation ist damit ein echter Karrierekatalysator: Laut Studienergebnissen des Arbeitskreises Akademien für Gestaltung konnten 69 Prozent der Absolventen eine Beförderung feiern oder in eine neue Tätigkeit einsteigen. Mehr als die Hälfte (53 Prozent) profitiert von einem spürbar gestiegenen Einkommen. Selbständige konnten sich in ebenfalls mehr als der Hälfte der Fälle (56 Prozent) über gestiegene Umsätze freuen. Sensationelle 96 Prozent der befragten Teilnehmer würden den Kurs jederzeit wieder absolvieren.

Der Lehrgang richtet sich an Gesellinnen und Gesellen aus den gestalterischen Handwerksberufen. Er findet in Vollzeit auf dem Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster statt und läuft vom 30. März 2027 bis zum 28. April 2028, gefolgt von einer dreimonatigen Prüfungsvorbereitung. Der Abschluss ist eine staatlich anerkannte Fortbildungsprüfung. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, zusätzlich den Meistertitel im eigenen Gewerk zu erwerben. Der Lehrgang wird über das Aufstiegs-BAföG mit bis zu 15.000 Euro gefördert. Während des Vollzeitkurses erhalten die Teilnehmenden zusätzlich einen monatlichen Unterhaltsbeitrag von bis zu 1.019 Euro, der nicht zurückgezahlt werden muss. Zu den individuellen Fördermöglichkeiten berät die Werkakademie gerne.

Anmeldung: www.hwk-suedthueringen.de/seminar/gepruefter-gestalter/

Gewerkeübergreifend lernen die künftigen Gestalter im Handwerk miteinander und voneinander. Foto: Matthias Blumenstein

Hong An Nguyen (Mitte) vertritt Südthüringen beim Bundesfinale der DMH. Foto: Mitteldeutscher Bäckerinnungsverband

Mit Können zum Landessieg

Hong An Nguyen ist beste Thüringer Nachwuchs-Fachverkäuferin im Bäckerhandwerk

Der Endspurt zur Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) ist im vollen Gange. Erste Ergebnisse liegen aus den Landesausscheiden der Bäckereifachverkäufer und Kfz-Mechatroniker vor.

Am 21. September fand in der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen die Thüringer Meisterschaft der Bäckereijugend statt. Mit kreativen Ideen und handwerklichem Geschick stellten die jungen Talente verschiedenste Gebäcke passend zum Thema „Urlaub“ her und präsentierten diese auf einem Schautisch. Im Fachverkauf gewann Hong An Nguyen von der Drei-Ähren-Bäckerei aus Zella-Mehlis. Mit ihren hervorragenden Leistungen qualifizierte sie sich für die Deutsche Meisterschaft in Weinheim vom 14. bis 17. November.

Das Landesfinale des Kfz-Nachwuchses fand auf dem Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster statt. 13 Teilnehmer waren als Thüringens beste Nachwuchskräfte von den Kfz-Innungen für den Leistungsvergleich nominiert worden. An verschiedenen Prüfstationen waren anspruchsvolle und praxisbezogene Aufgaben zu lösen, etwa zu Bremsanlage, Lichttechnik, Klimaanlage und Motormanagement. Landessieger wurde Justin Lippold, der seine Ausbildung bei der MLT GmbH & Co. KG in Mühlhausen absolvierte. Am 6. November wird er Thüringen in Koblenz beim Bundesausscheid der besten Kfz-Mechatroniker vertreten.

Die Ehrung der Thüringer Landessieger findet am 20. November im Ringberg Hotel Suhl statt.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7–9, 98527 Suhl, Tel. 03681/3700
Fax 03681/370290 E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de
Internet: www.hwk-suedthueringen.de, Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Georg Taubenrauch

AKTUELLES

Einladung zur 79. – konstituierenden – Vollversammlung

Hiermit wird form- und fristgerecht öffentlich zur 79. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen eingeladen, die am Montag, 26. Oktober 2026, 17 Uhr in der Klosterkirche auf dem Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster, Kloster 1 in Rohr stattfindet.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Wahlleiter
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
4. Bericht des Wahlleiters über die Neuwahl der Vollversammlung für die Wahlperiode 2026 bis 2031
5. Prüfung der Gültigkeit der Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen für die Wahlperiode 2026 bis 2031 gemäß § 100 der Handwerksordnung (HwO)
6. Wahlen
6.1. Wahl des Präsidenten
6.2. Wahl der beiden Vizepräsidenten
6.3. Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder
6.4. Wahl der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses
6.5. Wahl der Mitglieder des Bauausschusses
6.6. Wahl der Mitglieder des Berufsbildungsausschusses
7. Schlusswort und Ansprache des Präsidenten

Die Tagesordnung und die entsprechenden Unterlagen wurden den Mitgliedern der Vollversammlung mit der Einladung fristgerecht zugestellt.

gez. Mike Kämmer, Präsident

WIR GRATULIEREN

Geburtstage und Meisterjubiläen

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der zweiten Oktoberhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 6. November erscheint, wird den Jubilaren der ersten Novemberhälfte gratuliert.

70. Geburtstag

Anneliese Werner, Floh-Seligenthal, am 30.10.; Udo Truckenbrodt, Schalkau, am 31.10.

60. Geburtstag

Thomas Rust, Meiningen, am 21.10.; Bernhard Stolz, Hammelburg, am 22.10.; Steffen Hanf, Auengrund; Holger Neumann, Sachsenbrunn, beide am 25.10.; Michael Arnold, Sonneberg; Sven Mähler, Mihla, beide am 29.10.

50. Geburtstag

Katrin Wiedemann, Suhl, am 17.10.; Mark Wegel, Schmalkalden, am 19.10.; Ronny Fischer, Berka v. d. Hainich, am 21.10.; Sebastian Kaiser, Bad Salzungen, am 22.10.; Anja Roth, Barchfeld-Immelborn, am 23.10.; Daniel Geyer, Eisenach; Antje Schlothauer, Eisenach, beide am 24.10.; Michael Heinz, Dankmarshausen, am 26.10.

25-jähriges Meisterjubiläum

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Andreas Mohr, Bad Salzungen, am 24.10.